

die Perlen wundervoll, die Brüste vollendet. Sie zog die Handschuhe aus. Feine, weisse, gepflegte Hände, vielleicht etwas zu breit, etwas zu kraftvoll entwickelt wie eben bei Reiterinnen, kamen zum Vorschein; ein glatter Goldreif und ein Ring mit einer schwarzen Riesenperle schmückten die Finger.

Die Blondine war zu sehr Weib und Welt dame, um nicht mit einem ersten raschen Blick alle diese kleinen Kennzeichen zu bemerken. Ebenso stellte sie fest, dass unter dem Hut der Dame mit dem Trauerschleier reiches rotbraunes Haar hervorquoll, das keine Schere verkürzt hatte. Auf alle Fälle gehörte diese Stumme den besten Gesellschaftskreisen an; das verrieten Haltung und Bewegungen. Stumm! Eigentlich schrecklich. Allerdings sagte sich die rosige Frau im Pyjama, dass ihr das gegenwärtig willkommener war, als wenn sie zur Schlafgenossin eine unausstehliche Schwätzerin bekommen hätte. Immerhin — so ganz bis zur Unerzogenheit unhöflich durfte sie um ihrer selbst willen sich dieser Dame gegenüber nicht betragen.

„Bitte, lassen Sie sich durch mich nicht stören“, sagte sie plötzlich mit freundlichem Lächeln und in leidlich liebenswürdigem Ton. „Machen Sie es sich bequem!“ Dann gähnte sie leicht und streckte sich wieder hin, das Gesicht der Wand zugekehrt.



Die rosige Blondine lag halb aufgerichtet in ihrem Bette . . .